

HOURLY OF POWER VOM 11.05.2008

Begrüßung (RAS):

Guten Morgen! Willkommen in der Crystal Cathedral. Wissen Sie, Jesus machte sehr deutlich, was sein Auftrag auf der Erde war. Er sagte: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis leben, sondern das Licht des Lebens haben.“ Deshalb hat er uns heute hierher gebracht. Er hat uns hierher gebracht, um Licht in die dunkelsten Bereiche zu bringen, die unsere Gedanken, unsere Herzen, Seelen und Körper durchdringen. Er ist gekommen, um Licht und Leben zu bringen. Wir sind hier, um dieses Leben zu feiern.

Wenden Sie sich jetzt bitte zu Ihren Nachbarn, geben Sie einander die Hand und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch.

Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir für das Vorrecht, dass wir Dich anbeten dürfen und erkennen können, dass Du wirklich das Licht dieser Welt bist. So lange Dein Licht in uns scheint, können auch wir von Dir gebraucht werden um einen positiven Eindruck im Leben anderer zu hinterlassen. Lasse dein Licht leuchten bis an die äußersten Enden der Welt. Amen.

Bibellesung – Psalm 33 (RHS):

Hören Sie die Worte der heiligen Schrift:

Jubelt dem Herrn, Ihr, seine Gerechten. Es ist schön, Ihn zu preisen. Preist den Herrn mit der Harfe. Spielt ihm auf der zehnsaitigen Harfe. Singt ihm ein neues Lied und spielt gekonnt auf den Saiten mit Jubel, denn das Wort des Herrn ist Recht. Er handelt in allem wahrhaftig. Er liebt das Recht und die Gerechtigkeit. Die Erde ist voll der Güte des Herrn. Es fällt uns schwer, uns daran zu erinnern in unserer heutigen Welt. Schaut aus nach der Güte des Herrn. Sie ist überall um uns her, in jeder Stunde, an jedem Tag. Ja, alle Welt fürchte den Herrn! Und alle Völker der Erde sollen vor Ihm stehen mit Staunen. Das ist das Wort Gottes.

Interview Dr. Robert A. Schuller (RAS) mit Ken Behring (KB):

RAS: Mein heutiger Gast ist der frühere Eigentümer der Seattle Seahawks. Er ist ein wohlhabender Immobilienmakler und Unternehmer. Trotz seines großen Erfolgs im Geschäft fand er keine Erfüllung, bis er zu Jesus Christus fand und anfang, bedürftigen Menschen zu helfen. Darin fand er echte Erfüllung für sein Leben. Er widmet jetzt seine Zeit der „Wheelchair Foundation“, die Menschen an einigen der entlegensten Orte der Welt Rollstühle liefert. Donna und ich waren einmal mit ihm in Afrika. Werfen Sie einen Blick auf die Leinwand und Sie werden sehen, was er tut. Hier ist das Video.

(VIDEO ROLL IN)

DONNA: Vor vier Jahren erhielten Robert und ich eine Einladung von Ken Behring und der Wheelchair Foundation, an einer Rollstuhlverteilkaktion in verschiedenen Ländern teilzunehmen. Die meisten davon in Afrika. Das hat uns wirklich die Augen geöffnet. Es ist erschütternd, mizu erleben, welche Rolle behinderte Menschen in diesen Kulturen spielen. Sie sind vergessen; ein vergessener Teil der Gesellschaft. Solche Menschen gibt es überall auf der Welt. Ihre Eltern und Verwandten können nichts für sie tun. Diese Leute haben sie auf

dem Rücken herumgetragen. Das ist ein wirklich trauriges Bild. Aber die gute Nachricht ist: Wir ändern etwas. Durch unsere Partnerschaft mit der Wheelchair Foundation bewirken wir eine gewaltige Verbesserung. Einen Rollstuhl zu bekommen, bedeutet für diese Menschen Leben. Es bedeutet Mobilität und Freiheit. Sie können in die Kirche gehen, sie können aus ihrem Zimmer heraus, das Haus verlassen und so am sozialen Leben teilhaben. Manche dieser Leute hatten kein Leben. Sie haben nur existiert. Es ist Zeit, dass wir ihnen auf eine greifbare Weise zeigen, was es heißt, Christ zu sein. Hinzugehen und tatsächlich spürbar etwas zu tun, mit dem wir ihnen zeigen, dass wir sie lieben. Wir sind die Hände Jesu Christi, wenn wir einen Menschen aufheben und ihn in einen Rollstuhl setzen, oder jemanden finanziell unterstützen. Damit zeigen wir, dass Möglichkeitsdenken und Glaube in Aktion bedeuten, dass wir etwas für sie tun. Als sie in diese tollen, schönen Rollstühle gesetzt wurden und so ihre Mobilität wiederbekamen, konnte man sehen, wie sich ihr Gesichtsausdruck veränderte und sie lebendig wurden.

Sie waren so überwältigt vor Freude und Dankbarkeit. Es gibt nichts Lohnenderes, als etwas zu tun, das die Augen eines Menschen zum Leuchten bringt und sein Leben verändert.

(END OF VIDEO ROLL IN)

RAS: Bitte begrüßen Sie ihn herzlich: Ken Behring. Ken, Gott liebt Sie, und wir auch.

KB: Danke.

RAS: Für Donna und mich war es ein außerordentlich berührendes Erlebnis, mit Ihnen zusammen diese Kinder aufzuheben und in einen Rollstuhl zu setzen. Wie begann die Wheelchair Foundation?

KB: Es geschah ein bisschen durch „Zufall“. Ich ging durchs Leben wie jeder andere auch. Ich lebte den amerikanischen Traum, versuchte Geld zu verdienen und Erfolg im Geschäft zu haben. Ich hatte mehr als genug Erfolg und kam schließlich auf dem Gipfel des Berges an, wo es nichts mehr gab, das man mit Geld kaufen kann oder materielle Dinge, die ich mir noch hätte wünschen können. Dieser Gipfel war leer. Ich weiß also, dass es im Leben noch mehr gibt als Geld und Güter. Ich fing an nachzudenken. Welchen Sinn hat mein Leben? Der Sinn ist nicht, Geld zu verdienen, sondern Menschen zu helfen. Ich fing also an, verschiedene Dinge zu tun. Ich brachte Sachen nach Afrika: Schulbücher, Kleidung und schließlich bat man mich, Fleisch zu den Flüchtlingen in Cassava zu bringen. Ich hatte noch das große Flugzeug von den Seahawks und als ich es belud, war noch Stauraum übrig. Also gab man mir noch ein paar Rollstühle mit, die ich in Rumänien abladen sollte. Das war das erste Mal, dass ich über Rollstühle nachdachte. Aber ich hatte noch nie jemand in einen gesetzt. Dann hob ich diesen ersten Mann auf. Er hatte gerade einen Schlaganfall erlitten und seine Frau war kürzlich verstorben. Er fiel völlig in sich zusammen, wenn man ihn aufhob. Ich setzte ihn in den Rollstuhl und er sagte: „Jetzt kann ich mit meinen Nachbarn reden.“ Das gab ihm neuen Lebensmut. Das war der Anfang. Heute, 750.000 Rollstühle später, sind wir in 158 Ländern vertreten.

Manchmal denke ich, das Wichtigste ist, dass ich, weil ich zu viel reise, etwas kürzer treten sollte. Ich schaffe nicht alles alleine. Mitten in der Nacht wache ich manchmal auf und sehe tausende von ausgestreckten Armen vor mir, wie die Leute in unserem Film. Leute ohne Beine, die sagen: Hilfe! Es sind so viele und wenn wir diesen Leuten nicht helfen, bleiben sie in ihrer Hütte. Sie kommen nicht mal an die Sonne. Es ist nur wenig, was man tun kann, aber wenn man einen

Rollstuhl irgendwo in der Welt ausliefert, gibt man Menschen Hoffnung. Man zeigt ihnen, dass jemand sich um sie kümmert. Das Wichtigste ist, einen Rollstuhl zu bekommen. So wissen sie, ja, jemand kümmert sich. Dadurch bekommen sie Hoffnung, wieder in die Schule, die Kirche zu gehen und nützlich zu sein.

RAS: Wir haben uns verpflichtet, so viele Rollstühle wie möglich zu kaufen, weil wir glauben, dass es möglich ist. Ich glaube, es gibt Leute, die uns dabei helfen können, das zu ermöglichen. Tatsache ist, dass wir gerade Probleme haben, unsere eigenen Rechnungen zu bezahlen. Wirklich. Aber gleichzeitig glaube ich auch, dass wir geben sollen und wir haben uns verpflichtet zu geben. Also werden wir es auch tun. Wir gehen die Verpflichtung ein, Menschen mit Rollstühlen zu versorgen. Das müssen wir. Es ist unumgänglich, etwas zurückzugeben und das werden wir.

KB: Danke.

RAS: Und genauer gesagt; als Sie letztes Mal hier waren, sagte ich: Ich will Ihnen helfen Rollstühle in Afrika zu verteilen.

KB: Ja.

RAS: Und das haben wir. Jetzt möchte ich mit Ihnen in China Rollstühle verteilen. Die Gründe, warum ich nach China will, sind vielfältig. Ich werde es später ein wenig erklären. Können Sie uns sagen, wie groß die Not in China ist?

KB: Wir sind seit sieben Jahren in China unterwegs. Ich selbst bin mit im Vorstand des Chinesischen Behindertenverbandes, der sich um die Belange aller Behinderten in China kümmert. Wir haben 85 Millionen Mitglieder, die entweder körperbehindert, blind, taub oder geistig behindert sind. 85 Millionen Menschen, denen China nicht in der Lage war zu helfen. Sie haben ihr Geld für Infrastruktur und den Versuch Arbeit zu bekommen ausgegeben. Wie sie wissen, kommen sie aus einem kommunistischen in ein kapitalistisches System. Wir haben einige hunderttausend weggegeben. Ich pflege Partnerschaften mit 58 Städten in China und hoffe sehr, dass Sie mit uns kommen, um dort in einigen Städten bei den Verteilaktionen zu helfen. Ich wünschte, viele von Ihnen hier könnten uns bei einer Verteilaktion begleiten.

Wenn Sie einmal einen Menschen aufgehoben haben, der sein Leben in einer Hütte verbracht hat und nie die Sonne gesehen hat und ihn nach draußen in seinen Rollstuhl gebracht haben, merken Sie, wie leicht es ist, ein Leben zu verändern. Sie alle brauchen die Hoffnung, die Sie ihnen geben können.

RAS: Sie werden dadurch mobiler nicht wahr?

KB: Ja und hoffnungsvoller.

RAS: Mobilität und Hoffnung.

KB: Ja.

RAS: Und das ist wichtig. Die meisten vergessen, dass außerhalb der Großstädte Chinas die Mehrheit der Menschen immer noch ums Überleben kämpft.

KB: Neun Millionen Menschen im ländlichen China leben von weniger als einem Dollar am Tag.

RAS: Das ist hart.

KB: Wirklich hart.

RAS: Ich freue mich darüber, dass ich Ihnen helfen kann.

KB: Vielen Dank.

RAS: Sie verändern etwas in Asien und erreichen dieses Land, das heute wirklich unsere Hilfe braucht. Danke Ken. Wir starten, wissen Sie wann?

KB: Wir gehen zu den Para-Olympics. Ich war im Vorstand der US-Para-Olympics, jetzt bin ich in China mitbeteiligt. Das ist die Olympiade der Behinderten, direkt nach der Olympiade. Ich glaube, es wird Ihnen gefallen. Diese Leute werden Athleten. Wir verteilen auch Sportrollstühle überall auf der Welt.

Wir waren in Kolumbien und haben 100 Sportrollstühle an 100 junge Soldaten verteilt, denen die Beine weggesprengt wurden, als sie versucht haben, die Einfuhr von Drogen zu verhindern. Jungs im Alter von 17, 18, 19. Wir haben sie in diese Sportrollstühle gesetzt und sie fuhren Rennen. Es gibt so viel zu tun.

RAS: Es geht immer weiter.

KB: Ja, Danke.

RAS: Danke Ken. Wir fühlen uns wirklich sehr geehrt und sind begeistert Partner der Wheelchair Foundation zu sein und etwas zu verändern.

KB: Das freut mich.

RAS: Und wir machen es!

KB: Schön.

RAS: Wir machen es.

KB: Gut.

RAS: Danke Ken, Danke.

Predigt "Nutze Deine Möglichkeiten" (RAS):

Wissen Sie, viele glauben, mein Vater sei der Gründer dieser Gemeinde. Auf viele Weisen stimmt das auch, aber die wirkliche Gründung geht auf jemand weit vor ihm zurück. Tatsächlich möchte ich meinem Großonkel dafür Dank aussprechen. Er war der Bruder der Mutter meines Vaters. Mein Großonkel war ein Mann namens Henry Beltman, er war Missionar in China. Henry Beltman kam in den 30er Jahren zum Heimaturlaub aus China zurück, sah meinen damals fünf Jahre alten Vater, wuschelte ihm durchs Haar, als er seine Schwester besuchte und sagte: „Oh, wenn du groß bist, wirst Du Prediger.“ Mein Vater nahm sich das zu Herzen und wurde Pastor.

Heute, wenn ich meine Predigten vorbereite, nehme ich immer dieses eine Buch zur Hand. Es heißt „A Harmony of the Gospels“. Geschrieben von Kerr. Es ist ein sehr einfaches Buch. Hier findet man die vier Evangelien nebeneinander gestellt und in chronologische Reihenfolge gesetzt. Wenn ich also einen Text aus dem Neuen Testament lese oder ein spezielles Evangelium, dann kann ich alle vier Evangelien nebeneinander betrachten. Zum Beispiel hier. Ich weiß nicht, ob sie hiervon eine Nahaufnahme hinkriegen, aber das hier ist die Passionswoche, der triumphale Einzug oder Palmsonntag. Sie sehen hier vier Spalten und alle vier Spalten sind beschrieben. Das heißt der triumphale Einzug Jesu Christi wird in allen vier Evangelien erwähnt. Ebenso kann man eine andere Passage aussuchen. Hier zum Beispiel steht eine Passage in drei Spalten, aber nichts bei Johannes. Sie steht also nicht im Johannesevangelium.

Man kann sie nebeneinander lesen und so weiß ich, was in den verschiedenen Evangelien über dieselbe Geschichte steht. Ich lese es immer. Warum ich das erwähne? Es ist ein Geschenk meines Großonkels Henry Beltman. Es trägt seine Unterschrift und das Datum 11.04.1918. Da hat er es gekauft. Er schenkte es mir, als er starb.

Er vererbte mir seine gesamte Bibliothek und so habe ich einige hundert Bücher von ihm bekommen und das hier ist nur eines der Bücher, die ich von ihm geerbt habe. Mein Großonkel Henry. Er war Chinamissionar in den dreißiger Jahren. Er war eingesperrt, konnte fliehen und fand zurück in die Vereinigten Staaten. Er liegt hier auf dem Cathedral Friedhof begraben. Wir haben eine beeindruckende und lange Geschichte mit China. Sie fängt an, bevor China seine Türen und Tore verschlossen hat. Und die Tore blieben völlig verschlossen, vom 2. Weltkrieg bis ins Jahr 1978. Das war eine lange Zeit. Jahrzehnte! Während der Rest der Welt fernsah, Radio hörte und Zeitschriften las und ein völlig anderes Kulturverständnis hatte, war China geschlossen. Völlig abgekapselt.

1978 änderte sich das plötzlich. Sie entwarfen eine neue Verfassung. Sie entwickelten den so genannten „Sozialistischen Kapitalismus“ und öffneten die Tore wieder. Wenige Monate später stieg ich ins Flugzeug und reiste nach China. Die Tore waren offen und ich ging hin. Als ich das erste Mal nach China kam, war das das Erstaunlichste was ich je gesehen hatte. Es gab keine Hotels. Keine neuen Hotels. Die alten Hotels waren entmottet worden und die Kissen und Laken rochen noch buchstäblich nach Mottenkugeln. Kein Scherz. Ich ging durch die Straßen und man hätte glauben können, ich sei ein Außerirdischer vom Mars. Es gab kein einziges farbiges Kleidungsstück zu sehen in ganz China. Nicht eines. Alle trugen, was man die Mao-Tracht nannte. Die Männer trugen ein weißes Hemd und schwarze Hosen, die Frauen weiße Blusen und schwarze Röcke. Das war die Kleidung. Kein einziges buntes Kleidungsstück im ganzen Land. Es gab keine Autos. Keine Autos. Nun es gab ein Auto, das auf dem Platz stand und nicht lief. Die Leute konnten hingehen, sich hineinsetzen und ein Bild machen, damit sie jemandem zeigen konnten, dass sie wirklich in einem echten Auto gesessen hatten. Ist das zu glauben? Und dann ging ich durch die Straßen Chinas spazieren. Ich bin einen Kopf größer als alle anderen. Ich trug ein pinkfarbenedes Polohemd, Jeans, Levi's um genau zu sein, weiße Adidas Tennisschuhe. Es waren die 70er. Die späten Siebziger, ich hatte also meine Glitzerphase. Ich trug ein goldenes Kreuz, das man auf meiner Brust sah, als ich herumlief. Sie hätten mich für den Rattenfänger gehalten. Ich sah mich um und bemerkte, dass mir hunderte von Leuten folgten. Ich hielt also an und alle versammelten sich um mich und starrten mich an und bestaunten mich. Ich streckte meine Hand aus. Sie sahen auf meine Hand und kicherten. Ich sagte: „Hallo. Spricht irgendjemand Englisch?“ Vor mir lag ein Meer aus wunderschönem schwarzen Haar und plötzlich ertönte aus diesem Meer eine Stimme: „Ich spreche ein bisschen Englisch.“ Ich fragte: „Kann ich mit Ihnen reden?“ Und plötzlich ging eine Welle durch dieses Meer, so wie wenn ein Fisch aus einem stillen ruhigen See hoch springt. Plötzlich standen ein junger Mann und eine junge Frau vor mir und ich unterhielt mich mit ihnen. „Sie sprechen englisch?“ „Ja, wir studieren an der Universität.“ Es war immer dieselbe Antwort auf immer dieselbe Frage. „Ja, wir studieren an der Universität.“ Dann fragten sie mich, was ich mache. Ich sagte: „Oh, ich bin Lehrer.“ „Was lehren Sie?“ „Ich lehre über Gott.“ Wenn ich das sagte, fiel ihnen immer die Kinnlade herunter. Sie lehren über Gott. Machen Sie sich lustig über uns? Das sagten sie nicht, aber es stand ihnen ins Gesicht geschrieben. Dann fragten Sie mich, was ich da um den Hals trage und ich sagte: „Es ist ein Kreuz. Hier steht: Gott liebt Sie, und ich auch.“ Da lachten sie und fragten mich über Gott aus, weil ich über Gott lehre. Sie hatten keine Vorstellung. Sie hatten nie von Gott gehört. Sie wussten nicht, dass Gott überhaupt existiert. Aber in ihren Herzen schon. Dann habe ich ihnen ein Traktat gezeigt und erklärt, das Bill Bright 1965 geschrieben hatte. Er ist der Gründer von Campus für Christus. Ich saß da, schlug die Seiten auf und sie lasen es Wort für Wort. Ich erinnere mich noch an einen Abend, ich hatte meine Taschenlampe mit und im Licht der Taschenlampe lasen sie die Seiten durch. Dann kamen wir an die Stelle, wo es heißt: Wenn Sie Jesus Christus als Ihren Herrn und Retter annehmen möchten, können Sie jetzt dieses Gebet sprechen. Sie fragten mich: „Können wir das jetzt tun?“ Ich sagte: „Sicher!“ „Wir können hier beten?“ Und ich antwortete: „Ja, es gibt nichts, was dagegen spricht.“ Dann leitete ich sie im Gebet und sie nahmen Jesus Christus an. So war das überall wo ich hinkam. Überall war dieser Hunger und Durst, Gott kennen zu lernen, Jesus Christus als ihren Retter anzunehmen und die Lebensreise mit Jesus Christus anzutreten. Ich gab ihnen ein kleines Neues Testament, das ich dabei hatte. So war meine Zeit in China.

Welche Samen wurden gesät? Welche Frucht ist daraus erwachsen? Einige der intelligentesten Köpfe Chinas, die Englisch studiert haben, die auf der Universität waren und zur vollen Erkenntnis gelangt sind, wer Jesus ist, die Jesus als Person, Herrn und Retter angenommen haben. Was ist mit diesen jungen Männern und Frauen passiert? Das ist 30 Jahre her.

Aber von diesem Augenblick an bis heute habe ich gebetet, dass Gott die Türen nach China öffnet, damit wir weiter predigen und die gute Nachricht von Jesus Christus in diesem Land verbreiten können, das der westlichen Welt verschlossen war. Es gibt dort ein klares Verständnis und die Erkenntnis dass es Gott gibt, weil das eine instinktive Realität im menschlichen Geist ist. Und sie wollen wissen, wer Jesus ist. Aber sie kennen ihn nicht einmal. Wie können wir dieses Land erreichen?

Als mein Vater hier anfang, lud er Dr. Norman Vincent Peale ein zu kommen. Als Norman Vincent Peale herkam, entfachte er diesen Ort mit positiver Energie. Er hatte ein Buch geschrieben mit dem Titel: Die Kraft des positiven Denkens. Eines der bis dahin meistverkauften Bücher aller Zeiten. Er kam und sprach. Mein Vater wurde von der Idee des positiven Denkens begeistert und davon, wie wichtig es ist, positiv zu denken. Denn erst wenn Sie positiv denken, erlangen sie die Gaben und Fähigkeiten, die Gott für Sie hat. Positives Denken ist das Fundament.

Aber dann kam ihm der Gedanke, „Das reicht nicht. Wir müssen weiter gehen.“ Dann schrieb er „The Power of Possibility Thinking“ – „Die Kraft des Möglichkeitsdenkens“. Beim Möglichkeitsdenken füllen wir unsere Gedanken mit positiven Dingen, so dass wir beginnen, über die Möglichkeiten nachzudenken, die Gott für uns geschaffen hat, positive Dinge zu tun. Wir wollen diese positiven Dinge nehmen und in positive Aktionen verwandeln.

In Matthäus erzählt Jesus etwas. Er nennt sich selbst den König. „Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt, ihr gesegneten meines Vaters. Nehmt euer Erbe, das Reich, das für Euch bereitet wurde vom Anbeginn der Welt. Denn ich war hungrig und ihr gabt mir zu essen. Ich war durstig und ihr gabt mir zu trinken. Ich war ein Fremdling und ihr habt mich eingeladen. Ich war nackt und ihr habt mich bekleidet. Ich war krank und ihr habt mich gepflegt. Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht. Und sie sagten, wann haben wir all das getan, Herr? Und er sagte: Was ihr den Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“

Das ist es, was Gott uns aufträgt. Dass wir uns denen zuwenden, die hungrig und durstig sind. Denen, die Kleidung brauchen, die krank und im Gefängnis sind. Er will, dass wir uns den Fremden zuwenden, die wir nie vorher getroffen haben und ihnen helfen.

Und die größte Hilfe, die wir ihnen geben können ist Hoffnung. Hoffnung auf eine Zukunft, die Potential hat, Hoffnung auf eine Ewigkeit die eine riesige Auswirkung auf ihr Leben haben wird. Ich bitte Sie, mir dabei zu helfen, Hour of Power weiter in Deutschland, der Schweiz und in Österreich auszustrahlen.

Ich bitte Sie heute um Ihre Unterstützung für Hour of Power und für mich, wenn wir weiter versuchen, die Menschen mit der Botschaft von Hour of Power zu erreichen. In China und überall auf der Welt. Wir brauchen Ihre Hilfe!

Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, Du bist wahrhaftig ein Gott unendlicher Möglichkeiten. Wir haben keine Vorstellung, wie wir die Menschen erreichen können, die wir erreichen sollen und die es brauchen, aber wir wissen, dass mit Dir alles möglich ist. Herr, wir folgen deinem Willen. Gib uns den Glauben dazu. Wir danken Dir, Herr, für diese Gelegenheit. Wir lieben dich Herr. Amen.

Segen (RAS):

Und nun möge der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes Eure Herzen, Sinne und Seelen mit der Wahrheit Seiner Güte erfüllen. Mögt Ihr den Glauben und die Hingabe haben, den Geringsten zu dienen.
Amen.